



Petrus Casteels

Belebter Hafen mit Jahrmarkt, um 1700 (?)

Pr198 / M676 / Kasten 27





## Petrus Casteels

Ort unbekannt um 1650-1724 Antwerpen

Wohl Sohn des Malers Pieter Casteels I (gest. um 1682) und Vater des Architekturmalers Frans III (1686–1727) und des Blumen- und Tierstückemalers Pieter III (1684–1749).

Aufnahme in die Antwerpener St. Lukasgilde als Sohn eines Mitglieds 1673/1674.

Möglicherweise identisch mit dem zur selben Zeit tätigen Blumen- und Historienmaler Pieter II, unter dessen Namen noch viele der Petrus zuzurechnenden Hafensichten laufen.

Sein Spezialgebiet waren Hafensichten mit phantasievoller Architektur und geschäftig-wimmelndem Treiben. Anregungen für seine vielfigurigen Szenen erhielt er durch → Jan Brueghel d. Ä. und vor allem durch → Jacques Callot, den er auch kopierte.

## Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr 173 (Nachahmer)(bei einem Werk wird diese Zeile gelöscht)

## Literatur

De Maere/Wabbes 1994, Bd. 1, S. 93f. (als Pieter II), Bd. 2, S. 228f.; AKL, Bd. 17 (1997), S. 164; RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/artists/15823>

## Bezeichnung (Pr198)

Signiert u.r. in Ocker: „Petrus Casteels“



© Historisches Museum Frankfurt

## Technologischer Befund (Pr198)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand, auf Hadernpappe

H.: 24,9 cm; B.: 34,3 cm; T.: 0,4 cm

Leinwand entlang der Spannkanten rundum beschnitten.

Ockerfarbige Grundierung. Landschaft, Architektur und Staffage durch feine Pinselunterzeichnung in brauner bis schwarzer Farbe mit sparsamen Lavierungen vorgelegt.

Nach Unterzeichnung Lasurenmalerei, die Grundierungston mit einbezieht; einzige Ausnahme ist die zuerst in deckendem Farbauftrag ausgeführte Himmelspartie, die Landschaft und Gebäude ausspart; Wolken alla prima in Weiß-, Grau- und Ockertönen; daraufhin Vertiefung der vorgelegten Bereiche durch bräunliche Lasuren für Boden und Häuser sowie lasierende Grüntöne für Wasser, Boden und Hintergrundlandschaft; Pflanzenbewuchs auf Hügeln und Gebäuden durch aufgetupfte dunkle und helle Grüntöne angedeutet; Ausarbeitung der Architektur durch deckende Farbaufträge in Grau und Rosa; Boote und Schiffe in hellem, leicht pastosem Blaugrau auf Wasserfläche aufgesetzt und ebenfalls in hellerem Grau akzentuiert; dann Füllung der vorgelegten Umrisse von Menschen und Tieren durch Auftrag deckender Farben unter Verwendung von Blau, Rot, Ocker, Gelb und Grün sowie deren Ausmischungen mit Weiß und Schwarz; hölzerne Staffageelemente durch Grau- und Ockertöne herausgearbeitet; Komplettierung von Gebäuden, Personal und Schiffen samt Takelag, durch dunkle Schlusslasuren sowie dünne schwarze Kontur- und Binnenlinien; sparsame Weißhöhungen auf Gewändern, Pferden und Wellenkämmen.



## Zustand (Pr198)

Großflächige Verputzung der Malschicht, betroffen sind Lasuren und feinzeichnerische Details;  
alte großflächige Überarbeitung des Himmels sowie zahlreiche Retuschen jüngerer Datums. Jüngerer Firnis.

## Restaurierungen (Pr198)

Eintrag Werkstatt-Karteikarte: „Aufgef. Arbeit: Abnahme der alten Firnisschicht und der nachgedunkelten Retouchen, der später übermalte Himmel konnte nicht abgenommen werden. Die Schicht ist zu hart und es wären sonst die feinen Details in den Schiffen angegriffen worden. Das U.V. Bild zeigt auch noch andere alte Retouchen, welche aber belassen wurden; dieselben haben sich kaum verändert. Ausbessern vieler kleiner Schäden, mehrfach dünn gefirnißt, das Bild ist unten rechts signiert. Erhaltung: Gut Dat. d. Restaurierung: Juli-Dez. 1956“

## Rahmen und Montage (Pr198)

H.: 28,8 cm; B.: 37,9 cm; T.: 1,8 cm  
Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: jA

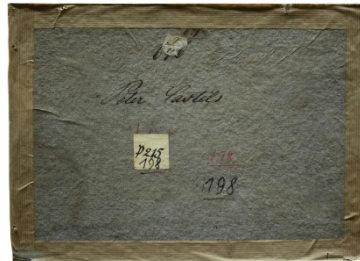
[S.W.]

## Beschriftungen (Pr198)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte, verschwommen: „67[6?]“; braune Tinte: „676 Peter Castels“; Zahl überklebt von vergilbtem Papieraufkleber, darauf schwarze Tinte: „A / 2[0?]“; rosa Buntstift: „198“; Bleistift: „198“; überschrieben von schwarzem Filzstift: „198“; roter Wachsstift: [15?]; überklebt von weißem Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 215“; schwarzer Filzstift: „198“  
An der Außenkante des Rahmens, oben, blaue Tinte: „215“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

---

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 23, Nr. 676: „CASTELS, P. Ein Kanal mit der Aussicht auf die offene See, im Vordergrund eine Stadt und ein Jahrmarkt. b. 12½. h. 9. Leinwand.\*“  
Passavant 1843, S. 13, Nr. 198: „Castel, Alex. Ein Kanal mit der Aussicht auf die offene See, im Vordergrund eine Stadt und ein Jahrmarkt. br. 12½. h. 9. Leinwand.“  
Parthey, Bd. 1 (1863), S. 268, Nr. 1 (als Alexander Casteels); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 38 (Wiedergabe Passavant); Lemberger 1911, S. 21 (als Alexander Casteels); Holst 1933, S. 100 (als Alexander Casteels); AK Frankfurt 1957, S. 60, Nr. 193 (als Peter Casteels II?); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 97 (mit



Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

### Kunsthistorische Einordnung

Unter freundlichem, nur an einigen Stellen von grauen Wolken verhangenem Himmel liegt an einer geschützten Hafenbucht eine Stadt mit einem markanten, turmbekrönten Gebäude im Mittelgrund am rechten Bildrand. Eine vierbogige Zugbrücke überquert davor einen Fluss oder Kanal und führt zu der baumlosen, sich bis in den Bildvordergrund erstreckenden Landzunge oder Landungsmole, auf der sich unzählige Figuren in fröhlichem (Jahr-)Markttreiben tummeln. Auf dem Kanal rechts, wie auch auf dem Hafengewässer links fahren größere und kleinere Ruderboote, viele Schiffchen haben auch vor der entfernteren Stadtsilhouette im Hintergrund links festgemacht. Abgesehen von einem riesigen Segelschiff, von dem nur die hinter der Zugbrücke aufragenden Masten zu sehen sind, haben größere Segelschiffe und ein weiterer Dreimaster im Hintergrund, am Ausgang des Hafens zum Meer festgemacht. Das Markttreiben auf der Landzunge ist – neben der vielgenutzten Zugbrücke – auch mit einer Fähre im rechten Vordergrund zu erreichen, wo soeben Männer und Pferde übergesetzt werden. Überall stehen Pferdefuhrwerke in Gruppen zusammen, mit abgeladenen Körben, Fässern und Krügen, an und mit denen die Kaufleute hantieren. Schaulustige (unter ihnen auch ein Reiter auf einem Esel) haben sich im linken Vordergrund um ein als Bühne dienendes Holzgerüst geschart, um einem Schauspiel oder – wohl eher – einer akrobatischen Darbietung zu folgen. Auf der erhellten Fläche zwischen dieser Bühne und dem Verkaufsstand unter einer Zeltplane dahinter steht eine feiner gekleidete Gesellschaft beisammen. Die Herren tragen Justaucorps, weiße Halsbinden und Allongeperücken, einer reitet ein weißes Pferd. In der Achse hinter ihnen fällt am Ende der Landzunge ein etwas überdimensioniertes Toilettenhäuschen (?) auf, neben dem Leute sitzen und essen.

In dem braunen bzw. ocker-grünen Grundton von Landschaft, Hafen und Steingebäuden fügen sich die hell- und dunkelgrauen Boote, das Toilettenhäuschen und die Figuren stimmig ein. Unter Letzteren setzen viele mit roten und blauen Gewändern starke buntfarbige Akzente.

Der Belebte Hafen mit Jahrmarkt ist ein typisches Werk Petrus Casteels'. Die Charakteristika, die Thomas Fusenig für dessen Aachener Gemälde beschreibt, lassen sich ebenso in Pr198 wiederfinden: Die grau-braune Architektur, der mittelblaue Himmel, die bunten Figuren in fein strichelnder Malweise, die zwar in Gruppen angeordnet sind, bei denen aber Überschneidungen vermieden werden, und das Übereinanderstaffeln verschatteter und beleuchteter Streifen zur Erzeugung von Raumtiefe.<sup>1</sup> Letztgenannten Trick muss Casteels anwenden, weil er die Figuren nach hinten hin nicht verkleinert und auch sonst eine uneinheitliche Perspektive pflegt (siehe das im Verhältnis viel zu große Toilettenhäuschen). Dabei fällt auf, dass im Casteels-typischen Gewimmel jeweils eine Fläche durch besonders großzügige Beleuchtung als die „Hauptszene“ herausgestellt wird – in unserem Fall die feiner gekleideten Herrschaften. Dieser besonders ausgeleuchtete Punkt kann von links nach rechts wandern, je nachdem, wo sich in der Komposition die Marktfläche befindet, er liegt aber offensichtlich immer vor einer Gruppe in der zweiten Reihe und damit hinter der verschatteten ersten Personenzone.

Wie in der Literatur bereits mehrfach angemerkt, ließ sich Casteels bei seinen belebten Hafenszenen sicherlich von → Jacques Callot anregen, der in großformatigen, Anfang der 1630er Jahre entstandenen Radierungen wie dem *Vue du Louvre* oder dem *Vue du Pont-Neuf* Stadtprospekte mit einer Vielzahl kleinfiguriger Staffagefiguren gefüllt hatte.<sup>2</sup> Die Personenverteilung in gleichsam an- und abschwelenden Gruppen erinnert dabei auch an

<sup>1</sup> Fusenig/Vogt 2006, S. 70.

<sup>2</sup> So u.a. DeMaere/Wabbes 1994, S. 93f. Jacques Callot, *Vue du Louvre*, Radierung, 16,9 x 33,9 cm (Lieure 1924-29, Nr. 667; AK Nancy 1992, S. 318, Kat. Nr. 436); ders., *Vue du Pont-Neuf*, Radierung, 33,85 x 15,85 cm (Lieure 1924-29, Nr. 668; AK Nancy 1992, S. 318f., Kat. Nr. 438). Die Zeichnungen entstanden um 1628/29; die Radierungen wurden dann aber wohl erst nach Callots Rückkehr nach Nancy angefertigt (gemeinsamer Text zu den beiden Ansichten: S. 317, Kat. Nr. 436-438).



dessen berühmte, vor 1622 in Italien entstandene und später wiederholte Jahrmarktdarstellung *La Foire d'Impruneta*.<sup>3</sup>

Casteels arbeitete fließbandmäßig und effektiv, indem er einmal gefundene, überzeugende Kompositionen häufiger in nur minimalen Abweichungen verwendete. So entspricht der Südliche Hafen mit vielen Figuren in Kopenhagen in vielen Bereichen Pr198.<sup>4</sup> Wir finden hier vor gleicher Bergkulisse ein ganz ähnliches Gebäude mit hohem Turm am rechten Bildrand, vor dem die vierbogige Zugbrücke – wiederum einen großen, dahinterliegenden Dreimaster verdeckend – auf einen Anleger führt. Das Markttreiben spielt sich allerdings auf einem Platz im rechten Vordergrund ab (wo entsprechend dann auch die hell erleuchtete Stelle zwischen der ersten und zweiten Figurenreihe sich befindet), während sich die Komposition nach links zum Meer hin öffnet. Bemerkenswerterweise lassen sich keine direkten Wiederholungen in der Staffage finden, die Casteels mit einem ungeheuren Phantasie-reichtum stets abändert und variiert – wenn auch einige der Gruppen in veränderter Form immer wiederkehren, wie etwa die feine Gesellschaft mit einer Dame in Rückenansicht und einem zeigenden Herrn. Diese zeitgenössisch gekleideten Herrschaften sind, wie Thomas Fusenig ausführt, auch die einzige Möglichkeit, die Gemälde Casteels zu datieren, da eigenhändige Jahresangaben des Malers ebenso fehlen wie bislang ein Œuvreverzeichnis.<sup>5</sup> Das Pohn'sche Gemälde dürfte damit in die Zeit um 1700 einzuordnen sein.

Seehäfen von Petrus Casteels waren in Frankfurt im 18. Jahrhundert mehrfach vertreten: „Zwey Prospecten von Seestädten mit unzählbaren schönen kleinen Figuren“ von „Castéels“ (11 Zoll hoch, 1 Schuh, 2 Zoll breit) wurden am 27. 9. 1779 auf einer von Johann Andreas Benjamin Nothnagel organisierten Auktion für insgesamt 9 fl. an Henrich Sebastian Hüsgen versteigert. Sie tauchen unter seinen Hinterlassenschaften 1808 aber nicht mehr auf.<sup>6</sup> Johann Valentin Pohn besaß ebenfalls zwei weitere Gegenstücke (?) von „Peter“ Casteels auf Leinwand: „Zwei Flussgegenden, die eine mit einem Dorf, die andere mit einer Stadt und einer grossen Brücke, beide mit Märkten und reich mit Figuren staffiert“, die mit 10½ mal 17 Zoll denen von Hüsgen nahekommen und etwas größer als Pr189 waren.<sup>7</sup> Keines dieser Stücke ist identisch mit den beiden Seehäfen in starkem Querformat, die der Handelsmann Johann Georg Christian Daems (1774–1856) in seine Sammlung aufnahm und die sich heute im HMF befinden.<sup>8</sup>

[J.E.]

---

3 Jacques Callots, *La Foire d'Impruneta*, erste Platte, vor 1622, Radierung, 42,4 x 67,0 cm (Lieure 1924–29, Nr. 361; AK Nancy 1992, S. 245f., Kat. Nr. 235), zweite Platte, nach 1622, Radierung, 39,3 x 67,7 cm (AK Nancy 1992, S. 247, Kat. Nr. 236); zur Komposition insgesamt siehe ebd. S. 241f.

4 Petrus Casteels, *Südlicher Hafen mit vielen Figuren*, Leinwand, 20,0 x 30,0 cm, Kopenhagen, Statens Museum for Kunst, Inv. Nr. KMS 3046 (Koester 2000, S. 80 u. Taf. 32 auf S. 308).

5 Fusenig/Vogt 2006, S. 70.

6 Aukt. Kat. Hüsgen 1808

7 Aukt. Kat. 1829, S. 31, Nr. 35 und 36.

8 Petrus Casteels, *Ufer einer Stadt*, Leinwand, 15,0 x 30,5 cm, HMF, Inv. Nr. B458; ders., *Seehafen vor einer Stadt*, Leinwand 15,0 x 30,5 cm, HMF, Inv. Nr. B459, beide aus der Sammlung Daems, unpubliziert. Zur Sammlung Daems siehe Burnicki 2012.